

Verwaltungsaufbau und -handeln in Polen

Ein zentrales Anliegen des Projektes *Smart Integration*, das im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 durch das Sächsische Staatsministerium des Innern und das Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien realisiert wird, ist das gegenseitige Kennenlernen der Verwaltungssysteme. Unter dieser Überschrift fand im Rahmen des Projektes vom 23. bis zum 24. Oktober 2017 eine Fachexkursion zum Thema Verwaltungsaufbau und -Handeln in *Jelenia Góra* und *Karpacz* (Polen) statt. Das Sächsische Staatsministerium des Innern hatte zum intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch Mitarbeiter von sächsischen Verwaltungen verschiedener Ebenen, insbesondere aus dem Grenzraum, eingeladen. Die Teilnehmer der Fachexkursion erhielten die Möglichkeit, vor Ort die Verwaltungspraxis in Polen kennenzulernen. Hierbei konnten sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden. In jedem Fall werden die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse bei der Entwicklung und Durchführung zukünftiger, gemeinsamer Projekte und Initiativen von Nutzen sein.



Die Begrüßung der sächsischen Teilnehmer der Fachexkursion erfolgte durch den Stadtpräsidenten von *Jelenia Góra* (Hirschberg), *Marcin Zawita*. Dieser berichtete von der positiven Entwicklung *Jelenia Góras*, welche vor allem auf der dynamischen Entwicklung von Wirtschaft und Tourismus in der Riesengebirgs-Region basiert.

Im Anschluss gab *Prof. Jerzy Korczak* von der Universität Wroclaw (Breslau) einen umfassenden Überblick des Verwaltungsaufbaus und den Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung in Polen. Zentral ist hierbei die seit 1999 existierende 3-stufige Staatsgliederung Polens, bestehend aus 16 Woiwodschaften, 308 Landkreisen und 2.478 Gemeinden. Zur Überraschung der sächsischen Exkursionsteilnehmer zeigte der anschauliche Vortrag von *Prof. Jerzy Korczak* auf, dass kaum hierarchische Beziehungen zwischen den polnischen Gebietseinheiten bestehen. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zur Bundesrepublik Deutschland ist die stärkere Rolle der Kommunalverwaltung in Polen, welche für rund 80 Prozent der öffentlichen Aufgaben zuständig ist.



Als nächster Programmpunkt erfolgte die Vorstellung des Leuchtturmprojektes „*Nein zu Drogen - Steigerung der Effektivität der Polizei im Kampf gegen die Drogenkriminalität im deutsch-polnischen Grenzraum*“ durch die Projektkoordinatorin *Wioletta Soltysik*. Die polnische und die sächsische Polizei führen im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 dieses gemeinsame Projekt durch, das sowohl die Bekämpfung als auch die Vorbeugung der Drogenkriminalität im polnisch-sächsischen Grenzraum zum Ziel hat. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Bevölkerung durch ein gemeinsam entwickeltes Präventionskonzept und eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Drogen und Legal Highs zu sensibilisieren.



Paweł Zalewski von der Woiwodschafskommandantur der Polizei in *Wrocław* präsentierte den Anwesenden in diesem Zusammenhang einen Koffer mit Nachahmungen verschiedener Drogen und Aufputzmittel, der im Projekt für die Aufklärungsarbeit genutzt wird.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Besichtigung modellhafter, investiver Projekte der niederschlesisch-sächsischen Zusammenarbeit:

- *Stadtzentrum: Präsentation des Projektes „Revitalisierung der barocken Grabkapellen in Jelenia Góra als Teilnahme am Schutz der europäischen kulturellen Erbschaft“ (Cieplice)*
- *„Hochwasserschutz der Kurgebiete in Jelenia Góra und Bad Muskau“*
- *„Infrastrukturentwicklung für aktiven Tourismus in Jelenia Gora und Boxberg/O.L.“ (Sobieszów)*





Zu Beginn des 2. Exkursionstages stand ein Besuch der Stadtverwaltung *Karpacz* auf dem Programm. *Karpacz* hat sich bedingt durch seine Lage am Fuße der Schneekoppe, dem mit 1602 m höchsten Berg des Riesengebirges, in den letzten Jahren zu einem Touristenmagnet entwickelt. So stehen den rund 5.000 festen Einwohnern *Karpacz*s mittlerweile 17.000 Gästebetten gegenüber. Dass diese Entwicklung nicht nur mit zahlreichen positiven, vor allem wirtschaftlichen Effekten, sondern auch mit großen Herausforderungen insbesondere in Bezug auf das Flächenmanagement einhergeht, darüber wusste *Kamila Cyganek* - stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt *Karpacz* - zu berichten. Im Anschluss entwickelte sich ein konstruktiver Austausch über diesbezügliche Steuerungsmöglichkeiten sächsischer und polnischer Kommunen. Darüber hinaus berichtete *Kamila Cyganek* von grenzüberschreitenden Projekten, die durch *Karpacz* in Kooperation mit Sachsen im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen durchgeführt werden oder bereits realisiert wurden.

Die Besichtigung zweier dieser Projekte bildete den Abschluss der aufschlussreichen Fachexkursion in das Riesengebirge. Zunächst empfing der Direktor des Museums für Sport und Tourismus, *Zbigniew Kulik*, die sächsischen Gäste und erläuterte anhand beeindruckender Exponate die Entwicklung von Sport und Tourismus in *Karpacz* und Umgebung. Einer der bekanntesten Weggefährten des Museums war der im Jahr 2014 verstorbene polnische



Dichter *Tadeusz Różewicz*. Museumsdirektor *Kulik* verwies in diesem Zusammenhang auf das Projekt „*Tadeusz Różewicz – bei uns gemocht, drüben geschätzt*“ aus dem Jahr 2011. Im Rahmen des Projektes wurden im deutschen (Stadt *Reichenbach*) und polnischen Teil der Euroregion Neisse u. a. zwei Ausstellungen („*Tadeusz Różewicz im Riesengebirge*“), zwei Autorenlesungen („*Tadeusz Różewicz – polnisch-deutscher Dichtungsabend*“) sowie eine Begegnung deutscher und polnischer Jugendlicher realisiert, um das Werk des Dichters zu präsentieren.



Anschließend ging es weiter zur Kirche Wang, einer sehenswerten mittelalterlichen Stabholzkirche, die 1841 vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. in *Vang* (Norwegen) erworben und in *Karpacz* wieder aufgebaut wurde. Pfarrer *Edwin Pech* erzählte die besondere Geschichte der Kirche und stellte Projekte vor, die durch die Evangelisch-Augsburgische Gemeinde Wang im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Sachsen-Polen 2007 – 2013 realisiert wurden:

- Projekt „*Reisen ohne Grenzen - Verbesserung der Attraktivität und Zugänglichkeit der touristischen Objekte, die Teil des internationalen touristischen Weges der via sacra sind*“;

Lead Partner: Evangelisch-Augsburgische Gemeinde Wang

Projektpartner: Evangelische Kulturstiftung Görlitz

- Projekt „*Via Sacra - Zwei Städte ein Weg*“

Projektpartner: Stadt Kamenz, Evangelisch-Lutherische Gemeinde Kamenz, Parafia Rzymskokatolicka pw. NNMP w Karpaczu, Evangelisch-Augsburgische Gemeinde Wang



Somit wurde den sächsischen Teilnehmern auch am zweiten Exkursionstag die Fülle bereits bestehender Kooperationsbeziehungen zwischen Niederschlesien und Sachsen verdeutlicht. Diese gilt es in den nächsten Jahren zu verstetigen und weitere Potenziale der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu erschließen. Das im Rahmen der Fachexkursion gewonnene Verständnis der polnischen Verwaltungspraxis kann hierbei einen wichtigen Beitrag leisten.

Im kommenden Jahr erhalten die polnischen Kollegen die Möglichkeit zum Gegenbesuch, dann mit dem Schwerpunkt Verwaltungsaufbau und Haushaltspraxis in Sachsen/Deutschland.